Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 2

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden darin viel Nützliches und Lehrreiches finden.

Wir empfehlen das Handbuch bestens und fügen den Wunsch bei, dass ein so vollständiges und gediegenes Handbuch auch unsern Infanterieoffizieren geboten werden möchte. Derjenige, welcher diese Aufgabe löst, würde sich ein grosses Verdienst um die Ausbildung unserer Truppen erwerben und unsern Infanterie-Offizieren einen grossen Dienst erweisen.

Uniformkunde. Lose Blätter zur Geschichte der militärischen Tracht in Deutschland. 1. Heft. Rathenow, Verlag von Max Babenzien. Preis pro Heft Fr. 2. —.

Eine interessante Sammlung von Soldatentrachten vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zu den deutschen Befreiungskriegen. Die Abbildungen sind von dem Militärmaler R. Knötel, welcher hiemit seine speziellen Studien einem grössern Kreise zugänglich macht.

Eidgenossenschaft.

— **(Bundesrath.)** Am Montag den 5. d. Mts. Vormittags hat das neugewählte Mitglied des Bundesrathes, Hr. Oberst Frey, die Verwaltung des Militärdepartements übernommen und Hr. Bundesrath Hauser hat seine Funktionen als Vorsteher des Finanz- und Zolldepartements angetreten. (Bund.)

— **(Ehrenmeldung.)** Die Akademie der Wissenschaften des Institut de France hat in ihrer Sitzung vom 29. Dezember 1890 für die Abtheilung „Mechanik" den Preis Montyon für das Jahr 1890 (eine Auszeichnung, welche auch an Ausländer für ganz hervorragende Leistungen verliehen werden darf) dem Herrn Oberst E. Locher in Zürich zuerkannt für seine Leistungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Mechanik bei Anlage und beim Bau der Pilatusbahn und der Pilatus-Lokomotive. (Vaterland.)

— **(Der Militärattaché)** bei der französischen Gesandtschaft in Bern, Herr Oberstlieutenant d'Heilly, ist zum Offizier der Ehrenlegion befördert worden.

— **(Ueber das neue Ordonnanz-Gewehr und das rauchlose Pulver)** sind in den Zeitungen wenig günstige Berichte erschienen. Ueber ersteres wurde gesagt, dass die Lieferungen sehr langsam erfolgen und ein grosser Theil der Bestandtheile zurückgewiesen werden müsse. Von dem rauchlosen Pulver wurde behauptet, dass dasselbe bei längerer Lagerung an Kraft einbüsse und dadurch die Präzision des Schusses verloren gehe. In Folge dieser Vorwürfe hat die administrative Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung in der „Berner-Zeitung" vom 3. Januar zur Richtigstellung eine Mittheilung über den Gegenstand erscheinen lassen, in welcher gesagt wird: „Es finde eine eingetretene Hinausschiebung der ersten Ablieferungstermine für Gewehrbestandtheile um zirka sechs Monate seitens einiger Fabrikanten ihre Begründung weniger in Abänderungen in den Pflichtenheften seitens der Waffenfabrik, als darin, dass die betreffenden Lieferanten beim Vertragsabschluss ihre Kräfte überschätzt hätten und nicht im Stande gewesen seien, das erforderliche Maschineninventar früh genug zu beschaffen, um rechtzeitig mit den Lieferungen beginnen zu können. Sodann biete die Heranbildung des Arbeiterpersonals grössere Schwierigkeiten, als die meisten Lieferanten vermuthet haben mögen. Diese Anfangsschwierigkeiten scheinen aber jetzt überwunden und es werde mit Januar 1891 die regelmässige Lieferung ihren Anfang nehmen. Bei den anfänglich etwas kurz bemessenen Terminen habe man sich auf einige Verspätungen gefasst machen müssen. Es werde aber das Departement zu weit gehenden Ansprüchen der Lieferanten mit Energie entgegentreten und dafür Sorge tragen, dass die Ausrüstung der Armee mit der neuen Waffe in relativ kurzer Zeit durchgeführt sein werde.

„Auch bezüglich der Empfindlichkeit des neuen Pulvers gegen atmosphärische Einflüsse sei der Berichterstatter des „Berner Tagblatt" unrichtig orientirt worden.

„Es sei eine durch Erfahrung bekannte Thatsache, dass sowohl Schwarzpulver, wie auch das jetzige Weisspulver, wenn künstlich getrocknet, also unmittelbar nach der Fertigstellung, anderes Verhalten und andere Leistungen aufweise, als wenn dieselben nach der üblichen Lagerung mit der gewöhnlichen Luftfeuchtigkeit sich gesättigt haben. Unter normalen Verhältnissen aufbewahrt oder gelagert, zeigen beide Pulver nach Eintritt dieses Sättigungszustandes hinsichtlich Feuchtigkeitsaufnahme nur unwesentliche Schwankungen und sind demnach auch die durch die Lagerung bedingten Abweichungen in den Leistungen beider nur gering und für das praktische Schiessen kaum fühlbar.

„Der wesentliche Unterschied zwischen dem bisherigen Schwarzpulver und dem neuen Pulver bestehe darin, dass ersteres durch anhaltende starke Luftfeuchtigkeit, oder wenn nass geworden, unbrauchbar werde, während letzteres, selbst nach tagelanger Lagerung im Wasser, einzig durch künstliche oder natürliche Trocknung auf die normale Luftfeuchtigkeit gebracht, auch wieder auf die frühern, den normalen Verhältnissen entsprechenden Leistungen gebracht werden könne.

„Von besonderer Empfindlichkeit gegen atmosphärische Einflüsse könne also nicht gesprochen werden, wohl aber sei es Thatsache, dass das neue Pulver sogar gegen direktes Einlegen in Wasser unempfindlich sei, wenn nur vor dessen Verwendung der lufttrockene Zustand wieder hergestellt werde.

„Eine andere Erscheinung beschäftige gegenwärtig die eidgenössische Verwaltung.

„Durch Versuche sei bewiesen worden, dass das neue Pulver, bei Festhaltung einer durch das Gewehrverschluss-System limitirten Gasspannung, eine grössere Anfangsgeschwindigkeit zu geben vermöge, als früher in Aussicht genommen worden sei.

„Um diesen Gewinn für unsere Bewaffnung nutzbar zu machen, werde gegenwärtig untersucht, ob auch bei der Grossfabrikation jene im Kleinen erreichten günstigen Verhältnisse sicher zu erwarten stehen, und mögen die in dieser Richtung angestellten Proben Nichteingeweihte zu unrichtigen Schlussfolgerungen veranlasst haben.

„Sobald man bei der, den Versuchen im Kleinen zu Grunde gelegten Anfangsgeschwindigkeit verbleibe, so biete die Fabrikation des neuen rauchlosen Pulvers keine Schwierigkeiten."

— **(Das Terrain für den nächsten Truppenzusammenzug)** ist früher nicht genau angegeben worden. Dasselbe ist, ausgewählt worden in dem Dreieck, welches durch die Ortschaften Winterthur-Stammheim-Bischofszell gebildet wird. Theilnehmer an dem Truppenzusammenzug sind die VI. Division, kommandirt von Herrn Oberstdivisionär Bleuler, und die VII., kommandirt von Herrn Oberst-Divisionär Berlinger.

Zürich. (Erster Jahresbericht des Vorstandes der kantonalen Offiziersgesellschaft über freiwillige militärische Thätig-

keit im Kanton Zürich), Oktober 1888—1889. Wir entnehmen dem im Drucke erschienenen Bericht Folgendes:

I. Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. Versammlung am 23. Oktober 1888 in Winterthur. Mitgliederzahl: 639. Anwesende Mitglieder: 171.

Vorträge über Vereinheitlichung des Militärwesens:

1. Oberst Wille: Worin bestehen die Missstände, welche die bisherige, durch die Bundesverfassung festgesetzte Berücksichtigung der Kantone zu Tage fördert?

2. Major Paul Usteri: Worin bestehen die Uebelstände, welche der bestehende Dualismus zwischen Bundesgewalt und kantonaler Autonomie im Militär- und Verwaltungsgebiet mit sich führt?

In Folge der oben genannten Vorträge wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Interessen der Schlagfertigkeit und der Kriegstüchtigkeit unserer Armee, sowie die Interessen der Landesvertheidigung überhaupt, machen den Uebergang des gesammten Heerwesens an den Bund zur gebieterischen Nothwendigkeit.

2. Die Gesetzgebung über das Heerwesen und die gesammte Militärverwaltung ist als Bundessache zu erklären.

Versammlung am 16. Februar 1890 (Jahresversammlung pro 1889) in Zürich. Anwesende Mitglieder: 105. Referate:

1. Oberstlieutenant im Generalstab Conradin: Wahrnehmungen bei den Manövern der 25. grossherzoglich hessischen Armeedivision im Herbst 1889.

2. Major im Generalstab Schulthess: Ergebnisse des militärischen Vorunterrichtes in Winterthur und Umgebung.

3. Hauptmann J. Müller: Ergebnisse des militärischen Vorunterrichtes in Zürich und Umgebung.

4. Oberstlieutenant von Orelli: Hebung unserer Militärmusiken. Bericht und Antrag auf Unterstützung von Seite der zürcherischen Regierung.

II. Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung. Mitgliederzahl: 305. Vorträge:

1. Kavallerie-Major R. von Muralt: Ueber unsere Kavallerie.

2. Artillerie-Major E. Fierz: Der Train der Armeedivision und dessen Aufgaben.

3. Major im Generalstab F. Meier: Der Truppenzusammenzug 1888.

4. Oberstlieutenant M. von Orelli: Wahrnehmungen bei den Manövern der III. bayerischen Infanterie-Brigade von 1888.

5. Oberst im Generalstab A. Schweizer: Die Anordnungen bei unsern Manövern vom Standpunkte der Manöverleitung aus.

6. Artillerie-Major C. von Orelli: Die Bedeutung und die neue Organisation der Positionsartillerie.

7. Oberstbrigadier U. Meister: Die Hummelwaldstrasse in ihren Beziehungen zum zweiten Vilmerger Kriege.

8. Artillerie-Oberstlieutenant H. Pestalozzi: Betrachtung der Faktoren, welche das Schiessen der Artillerie beeinflussen.

9. Major P. Usteri: Die staatsrechtliche Stellung der Interventionstruppen.

10. Oberst-Divisionär Bleuler: Ueber die Bedeutung des rauchlosen Pulvers.

III. Infanterie-Offiziersverein Zürich. Mitgliederzahl: 74. Vorträge:

1. Major im Generalstab F. Becker: Die Bearbeitung und Herstellung topographischer Karten (2 Vorträge).

2. Hauptmann E. Fiedler, Bataillons-Adjutant: Der Felddienst bei Nacht nach der Kriegsgeschichte.

3. Hauptmann E. Fiedler: Taktik des Nachtgefechtes nach der Kriegsgeschichte.

4. Oberstlieutenant Imfeld, Instruktor I. Klasse: Die Schlacht von Spicheren.

5. Oberst H. Bollinger, Kreisinstruktor: Ueber den muthmasslichen Einfluss des neuen Pulvers auf die künftige Gestaltung des Gefechtes.

6. Verwaltungs-Major Schneebeli: Ueber Unterbringung von Truppen.

7. Hauptmann C. Escher, Bataillons-Adjutant: Applikatorische Uebung.

Eine Norddivision ist im Begriff, bei Kaiserstuhl auf Schweizerufer überzugehen. Eine bei Regensdorf, Watt, Adlikon, Buchs dislozirte Landwehr-Brigade mit einer Batterie und einer Dragoner-Schwadron erhält den Befehl, den Abschnitt Lägern-Glatt zu besetzen und in Verbindung mit die Glatt bewachenden Landsturmabtheilungen bis zum Eintreffen einer Süddivision die Stellung zu halten. Marsch- und Vorpostenbefehle.

8. Oberstlieutenant Brandenberger: Applikatorische Uebung eines in Zürich dislozirten Westdetachements bestehend aus einem Regiment Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und einer Batterie gegen ein hinter Wangen aufgestelltes Ostdetachement in der Stärke eines Schützenbataillons und zwei Dragoner-Schwadronen.

Beidseitige Befehle zur Besetzung der Stellung des Ostdetachements, zum Vormarsch und Angriff Seitens des Westdetachements, zum Rückzug des Erstern, zur Verfolgung durch Letzteres.

IV. Artillerie-Offiziersgesellschaft Zürich. Mitgliederzahl: 124. Vorträge:

1. Der Dienst hinter der Front. 2. Die neuen Maschinengeschütze. 3. Unser Befestigungswesen.

V. Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung. Mitgliederzahl: 79. Vorträge:

1. Hauptmann Pfau: Ueber die Operationen der Franzosen an der Linth im September 1799 (nach Originalbefehlen und Rapporten).

2. Hauptmann C. Escher, Bataillons-Adjutant: Ueber die Operationen der Deutschen bei Failly-Servigny-Noisseville im August 1870.

3. Oberst H. Bollinger, Kreisinstruktor: Die heutige Anwendung der verschiedenen Feuerarten der Infanterie im Gefecht.

4. Oberstlieutenant im Generalstab R. Geilinger: Truppenzusammenzug 1888 (Allgemeines).

5. Oberst Graf, Instruktor I. Klasse: Der schweizerische Landsturm.

6. Oberlieutenant Hoffmann: Truppenzusammenzug 1888 (Spezielles).

VI. Offiziersgesellschaft Oberland. Mitgliederzahl: 23. Vortrag:

Die Erziehung der männlichen Jugend zum Bürger.

Kriegsspielübung: Marsch zweier Bataillone gegen einander. Gefecht bei einer Brücke.

Revolverschiessen (3 Uebungen).

VII. Offiziersgesellschaft für Säbelfechten und Revolverschiessen Zürich. Mitgliederzahl: 73. a) Revolverschiessen. 11 Uebungen. Schusszahl: 4680.

b) Fechtkurse (Säbelfechten).

Leiter des Kurses: Fechtmeister Decoppet.

1. Für Anfänger. Theilnehmerzahl: 10. Stundenzahl: 20.

2. Freie Fechtübungen. Durchschnittliche Theilnehmerzahl: 6. Wöchentlich eine Stunde.

VIII. Revolverschiessverein der Offiziersgesellschaft Winterthur. Mitgliederzahl: 34. 7 Uebungen. Schusszahl: 2630.

IX. Offiziers-Reitgesellschaft Winterthur. Mitgliederzahl: 41. Leiter des Kurses: Artillerie-Instruktor Jenny. Dauer des Kurses: 1 Monat. Regie-Pferde. Der Kurs bestand aus drei Klassen. Die erste Klasse (Anfänger)

übte täglich eine Stunde. Gegen Ende kleine Ausritte. Die beiden andern Klassen hatten wöchentlich 4 1/2 Stunden. Sonntags fanden abwechslungsweise längere Ausritte statt.

Es folgt dann Bericht über die Unteroffiziersvereine von Zürich und Umgebung, von Winterthur, von Wädenschwyl, von Glatt- und Wehnthal; die Militärvereine, als: Kavallerievereine von Zürich und Umgebung und von Winterthur, die Artillerievereine von Winterthur, von Zürich, Limmat- und Glattthal, der Rheinklub Eglisau, der Pontonnierfahrverein Zürich, die Militärsanitätsvereine von Zürich und von Winterthur, der Genieverein von Zürich und von Winterthur; der Brieftaubenklub von Zürich und der Vorunterricht; die Kadettenkorps; die freiwilligen Schiessvereine, der Stand der kantonalen Winkelriedstiftung, die kantonale Militär-Bibliothek und der Verein vom Rothen Kreuz.

Einer Uebersichtstabelle entnehmen wir: Die kantonale Offiziersgesellschaft zählt 639 Mitglieder, die allgemeine Offiziersgesellschaft 305, der Infanterieoffiziersverein Zürich 74, die Offiziersgesellschaft Winterthur 79 u. s. w. Gesammtzahl der Mitglieder der Offiziersvereine (wobei selbstverständlich mancher mehreren Vereinen angehört) beträgt 1392 Mitglieder. Wirklich eine schöne Zahl!

Die Unteroffiziersvereine zählen 391 Mitglieder.

Die andern Militärvereine 621 Mitglieder. Bei mehreren neuen Vereinen ist die Zahl nicht angegeben.

Der Brieftaubenklub zählt 12 Mitglieder.

An dem militärischen Vorunterricht haben theilgenommen 797 Mann.

Kadettenkorps bestehen 7, und zwar in Neumünster, Meilen, Horgen, Wädenschwyl, Herrliberg, Thalwyl und Winterthur (letzteres mit 249 Kadetten ist das grösste). Gesammtzahl der Kadetten 569.

Die freiwilligen Schiessvereine zählen 316 Sektionen mit 12,701 Mitgliedern.

Die Militärbibliothek zählt 1800 Nummern mit 2500 Bänden. Im Jahr 1889 wurden ausgeliehen 589 Bände. Die freiwilligen Beiträge (1 Fr. per Offizier) beliefen sich auf 500 Fr. Die Bibliothek hält 10 Militärzeitschriften.

Stand der zürcherischen Winkelriedstiftung Ende 1889 laut Bericht 208,860 Fr. 7 Cts.

Der Verein vom Rothen Kreuz zählt 2875 Mitglieder, darunter 2500 von der Stadt Zürich.

Die Samaritervereine zählen 537 Mitglieder.

Gesammtzahl der Vereine 365, darunter 9 Offiziers-, 4 Unteroffiziers- und 10 anderweitige Militärvereine. Gesammtzahl der Mitglieder 19,895.

Vorträge wurden 1889 gehalten 76, **Uebungen** vorgenommen 134 und 355 **Kurse** abgehalten.

Von den Vorträgen betrafen die Organisation 4, Kavallerie 1, Artillerie 13, Genie 8, Sanität 19, Verwaltung 1, Terrainlehre 2, Taktik 12, Strategie 3, Berichte 9, Verschiedenes 4.

Die Uebungen vertheilen sich, wie folgt: 1 Uebung Kriegsspiel, 17 applikatorische Uebungen, und praktische Uebungen 116.

Von den Kursen waren 20 theoretische, 331 Schiesskurse, 1 Fechtkurs und 3 Reitkurse.

Die Zusammenstellung mag den Vorstand der kantonalen Offiziersgesellschaft viel Mühe gekostet haben — aber sie gereicht dem Kanton zur Ehre!

Luzern. (Veteranen.) Hauptmann von Vivis-AmRhyn ist hier im Herbst letzten Jahres gestorben. Derselbe wurde 1815 in Solothurn geboren und war ein Sohn des Herrn von Vivis, früher unter Rovera Hauptmann im Schweizer-Regiment v. Roll in englischen Diensten. — 1832 wurde der junge Vivis zum 2. Unterlieutenant im 1. Schweizerregiment in päpstlichen Diensten ernannt. 1848 kommandirte er in dem Gefecht bei Vicenza als Oberlieutenant die 4. Kompagnie. Später wurde er von Oberst Weber zum Hauptmann und Adjutant-Major vorgeschlagen. Die Ernennung unterblieb aber, weil der Papst Pius IX. indessen in Folge der Unruhen in Rom nach Gaëta geflüchtet war und die Schweizer-Regimenter 1849 abgedankt wurden. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde Vivis 1856 zum Hauptmann und Aide-Major im Bataillon Vivis ernannt. Mit diesem machte er die Grenzbesetzung in Folge des Neuenburger Handels mit. Der Verstorbene wohnte seit vielen Jahren in Luzern, dem Heimatort seiner Gattin. Wegen seines ruhigen, freundlichen Auftretens war er allgemein beliebt.

Major Karl Keyser-Henggeler, ebenfalls früher Offizier in römischen Diensten, ist Ende des Jahres, nach kurzer Krankheit in Luzern gestorben. Er wurde 1838 in Zug, als Sohn des Stadtarztes Keyser geboren. Ein Bruder von ihm war der 1887 verstorbene Doktor Keyser, früher Divisionsarzt der VIII. Division. Karl Keyser trat 1857 in das 1. Fremden-Regiment, welches damals Oberst Schmid von Uri (später General) befehligte und in Rom stationirte. Bei der Erstürmung von Perugia 1859 that sich Keyser rühmlich hervor. 1860 machte er unter General Lamoricière das Gefecht bei Castelfidardo mit. Bei der Reorganisation der päpstlichen Armee trat er in das Fremden-Schützenbataillon und avancirte in diesem bis zum Hauptmann. Er focht tapfer bei Mentana und der Vertheidigung von Rom mit. Für sein Verhalten vor dem Feind wurde er mit dem Ritterkreuz des Gregor- und Sylvesterordens ausgezeichnet. In die Schweiz zurückgekehrt, siedelte er bald von Zug nach Flühlen und dann nach Luzern über. Er avancirte zum Major und kommandirte bis vor wenigen Jahren ein Luzerner Landwehr-Bataillon.

Aargau. (Militärkantinen.) In dem Arbeitsprogramm des aargauischen Grütliverbandes hat der neue Vorstand den Sektionen u. A. auch Uebernahme der Militärkantinen durch den Staat vorgeschlagen.

Einbanddecke

zur

Allg. Schweizer. Militär-Zeitung 1890.

Der Verleger der Militär-Zeitung hat für den Jahrgang 1890 dieses Blattes wiederum einfache, aber solide und geschmackvolle Einbanddecken erstellen lassen. Dieselben sind in grüner und brauner Leinwand, Titel auf der Vorderseite in Blinddruck, auf dem Rücken in Golddruck, ausgeführt. Die Decken sind zu dem Preise von Fr. 1. — durch Herrn **Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel,** zu beziehen.

Malaga rothgolden, oro fino	Fr. 1.80,	do. **superior**	Fr. 2.20
Jerez (Sherry, Xeres) **fino**	„ 1.70,	do. **amoroso**	„ 2.20
Madeira, fino	„ 1.70,	do. **superior**	„ 2.20
Oporto (Portwein), **fino**	„ 1.70,	do. **extr. superior**	„ 2.20

pr. ganze Flasche, **franco** nach jeder schweiz. Post- oder Bahnstation, in Kisten von 6 Fl. an, Packung frei.

Pfaltz & Hahn, Basel,

Südwein-Import- und Versandt-Geschäft. (1)

Verlag von Ernst Kuhn in Biel.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Schicksale der Schweizerregimenter

in Napoleons des I. Feldzug nach Russland 1812

von **Dr. A. Maag.**

Mit einer Orientirungskarte des russischen Kriegsschauplatzes, zwei Spezialkarten und artistischen Beilagen.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

(8° 20 1/2 Bogen.)

Preis brochirt 4 Fr.

Die erste Auflage dieses in patriotischem Sinne gehaltenen Buches ist von der Kritik allgemein so günstig beurtheilt worden, dass ich mich weiterer Anpreisungen enthalten kann.